

## Protokolleintrag vom 07.03.2007

2007/102

### Interpellation von Doris Fiala (FDP) vom 7.3.2007: Schauspielhaus, Finanzlage

Von Doris Fiala (FDP) ist am 7.3.2007 folgende *Interpellation* eingereicht worden:

Erst fünf Jahre ist es her, dass die Schauspielhaus Zürich AG in einer existenzbedrohenden Insolvenzkrise steckte, die Dank der Zürcher Stimmbevölkerung und der Überschüsse in den folgenden drei Spielzeiten überwunden werden konnte. Die Schauspielhaus Zürich AG betonte gegenüber den Medien die Einmaligkeit dieser Insolvenz.

Der Geschäftsabschluss 05/06 hinterlässt allerdings den Eindruck, im Verwaltungsrat des Schauspielhauses sei die Existenzkrise von 2002 bereits vergessen: Die Schauspielhaus Zürich AG weist einen Jahresverlust aus von CHF 229 181.–, effektiv aber beträgt der kalkulierte Jahresverlust über CHF 2.5 Millionen.

Seit kurzem ist weiter bekannt, dass der interimistische Verwaltungsratspräsident nicht nur einen neuen künstlerischen Direktor, sondern auch noch gleich einen kaufmännischen Direktor zu suchen hat. Noch nicht bekannt gegeben wurde eine weitere Kündigung – diejenige des Finanzchefs des Schauspielhauses Zürich AG.

Ich bitte deshalb den Stadtrat um Beantwortung nachstehender Fragen:

1. Seit Matthias Hartmann in Zürich ist, wird die Öffentlichkeit nicht mehr über den Abonnementstand informiert. Wie sieht der Abo-Stand im Vergleich zu den Vorjahren aus?
2. Die Vorstellungseinnahmen sanken um CHF 800 000.–, korrigiert um die veränderte Darstellung der Erfolgsrechnung um über eine halbe Million Franken. Wie der Presse zu entnehmen ist, hat die Direktion die Preise erhöht und weist eine erhöhte Anzahl Zuschauer aus. Wie ist unter diesen Voraussetzungen ein Ertragsrückgang überhaupt möglich (Kindermärchen mit reduzierten Preisen wurden bereits im Vorjahr gegeben)?
3. Die Zuschauerzahl beträgt, gemäss Geschäftsbericht, 150 109 Besucherinnen und Besucher. Trifft es zu, dass die Zuschauerzahl des Theaters gemäss Ticketingsystem (ausgedruckte Theaterkarten) tiefer war, ja sogar deutlich unter derjenigen des Vorjahres? Aus welchem Grund wurde die Zählweise verändert und die Öffentlichkeit darüber nicht informiert (z. B. Tag der offenen Tür)?
4. Die Sponsoring Einnahmen sanken um CHF 700 000.–, korrigiert um die veränderte Darstellung der Erfolgsrechnung um knapp eine Million Franken. Die Erklärung der Direktion lautete, dass die entsprechende Stelle vakant geblieben sei. Wie ist das möglich? Ist es – wie beim Opernhaus Zürich – nicht „Chefsache“, Sponsoringgelder zu akquirieren?
5. Die Personalaufwendungen zeigen einen Anstieg um CHF 1.8 Millionen. Davon fallen CHF 700 000.– auf das technische Personal. Wie ist das möglich, wenn kaum zusätzliches Personal eingestellt wurde, und das mit der Unia ausgehandelte neue Lohnreglement gemäss Verwaltungsrat zu jährlichen Mehrausgaben von nur CHF 160 000.– führte (vgl. Interpellationsantwort Sidler/Anhorn sowie Tages-Anzeiger vom 2.12.06)?
6. Der Geschäftsbericht weist aus, dass die Schauspielhaus Zürich AG über CHF 1.6 Millionen Franken an stillen Reserven auflöste. Gegenüber den Medien ist erklärt worden, dass dies einmalig war. Kann der Verwaltungsrat dem Gemeinderat zusichern, dass der Intendant nicht weiterhin – bis zu seinem vereinbarten Engagement in Wien – stille Reserven auflösen wird, womit dessen Nachfolger die Schauspielhaus Zürich AG aufs Neue zu sanieren hätte?
7. Ist der Verwaltungsrat in seiner derzeitiger Zusammensetzung überhaupt in der Lage, die Stellen des künstlerischen sowie des kaufmännischen Direktors urteilssicher und kompetent zu besetzen, solange mit Ausnahme von Herrn Vitali sich weiterhin nicht ein einziges stimmberechtigtes Mitglied in der Kunstsparte „Schauspiel“ auskennt?